

Ein neuer Vormarsch der Bolschewisierung!

Die Plenartagung des Zentral-Komitees der Kommunistischen Partei Deutschlands im Zeichen des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg und der revolutionären Massenarbeit

Dem Zentral-Komitee wird vorgeschrieben:

Vom 20. bis 23. Februar tagte das Plenum des Zentral-Komitees der KPD. Unter Voraussetzung einer Anzahl wichtiger Parteifunktionen aus dem Reich kam je zuvor wurde irgend eine andere Tagung der höchsten Körperlichkeit unserer Partei von den Wahlen der Mittelbehörde und der Funktionäre im ganzen Reich mit solcher Spannung erwartet. Kam je zuvor hätte auch die feste Teilnahme unserer Sturmparteien aus den verschiedenen kapitalistischen Ländern ein so hohes Interesse an den Verhandlungen des Zentral-Komitees der KPD. Kam je zuvor wurden die Beschlüsse unserer Partei in einem so bedeutungsvollen Abschnitt der Entwicklung des Klassenkampfes des deutschen Proletariats gefasst. So trugen sie eben so wie die gesamte Tagung von vornherein den Stempel des höchsten Verantwortungsbewusstseins der Partei für den weiteren Verlauf der revolutionären Entwicklung. Die Mitglieder des Zentral-Komitees, alle Teilnehmer an den verschiedenen Verhandlungen bearbeiteten, hat mit dieser Tagung des Zentral-Komitees der KPD ein neuer Vormarsch der revolutionären Arbeiterbewegung Deutschlands beinaht.

Das gesamte Plenum, seine Beschlüsse, das Referat des Führers der KPD, des Genossen Thälmann, und die rege Diskussion an der 48 Genossen beteiligten, haben im Zeichen des gegenwärtigen Stadiums der geschichtlichen Entwicklung, im Zeichen des verärferten Kampfes zwischen Bourgeoisie und Proletariat um den kapitalistischen oder revolutionären Ausweg aus der Krise.

Die Situation im Fernen Osten, die Aufgabe des imperialistischen Krieges, dessen Brandfackel durch den japanischen Imperialismus entzündet wurde und die unmittelbar drohende Gefahr des Interventionskrieges der Imperialisten gegen das sozialistische Vaterland der Arbeiter aller Länder, gegen die Sowjetunion, bildeten den Mittelpunkt der Beratungen. Sie fanden ihren Niederschlag auf dem Plenum des ZK, in der revolutionären Einheitsfront der Partei, den Kampf gegen das imperialistische Verbrechen, den Kampf für die aktive Verteidigung der Sowjetunion, den Kampf für die aktive Verteidigung Chinas durch die imperialistischen und die Verteidigung der chinesischen Sowjetrepublik unter der Führung „Hände weg von China!“ in den Mittelpunkt unserer Politik und Arbeit zu stellen.

Tiefe Klarheit und unabweisende Erfüllung der internationalen Pflichten einer kommunistischen Partei ist unabweisbar verbunden mit den Aufgaben des Klassenkampfes im eigenen Lande. Nicht durch Worte, nicht durch Resolutionen und Beschlüsse kämpfen Bolschewisten gegen den imperialistischen Krieg im Fernen Osten, sondern durch die härteste Entfaltung des entschlossenen Widerstandes gegen den Klassenkampf im eigenen Lande, gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer, den Widerstand der Arbeiterklasse und der von ihr geleiteten werktätigen Schichten gegen die offensive der Bourgeoisie, gegen die falsche humanitären Ansätze der bürgerlichen Diktatur in allen ihren Formen zu organisieren, bildete die Achse bei den Verhandlungen und Beschlüssen des Plenums. Mit größtem Ernst wurde untersucht wie die Massenaktionen und Kämpfe der Proletariate für die Verteidigung ihrer Lebensinteressen und für die Durchsetzung ihrer Forderungen geführt und in den Kampf um den proletarischen Sieg, um den Sieg des Sozialismus über das bürgerliche, verfallende kapitalistische System, übergeleitet werden können.

Welche Fragen standen im einzelnen zur Beratung? Das Referat des Genossen Thälmann über die politische Lage und die Aufgaben der KPD gliederte sich in fünf Hauptteile. Im ersten Abschnitt gab Genosse Thälmann eine Analyse der Weltlage, die in der Behandlung des Krieges im Fernen Osten und der Aufgaben der Antikriegsarbeit unserer Partei gipfelte. Mit einer Fülle dokumentarischen Materials werden die Kriegspläne der Imperialisten gegen die Sowjetunion beleuchtet. Unter der Zustimmung des gesamten Plenums richtet der Genosse Thälmann von dieser Tagung aus einen Appell an das gesamte deutsche Proletariat, den Kampf gegen das Kriegsverbrechen der Imperialisten aufzunehmen.

Der zweite Abschnitt befaßte sich mit der Lage in Deutschland. Das wirtschaftliche Stadium der Krise, ihr Weiterstreben auf das Kredit- und Finanzsystem, die neue Etappe in der Verschärfung wurden aufgezeigt. Die Aufgaben der Partei in Deutschland feststellte: durch den Zusammenhalt und die gegenwärtige Durchdringung der Krise und die Auswirkungen des Verfalls des Systems vertritt sich in Deutschland im besonderen Rahmen der Verfallstadien der monopolkapitalistischen Entwicklung. Immer unerträglicher wird die Lage für die Arbeiterklasse und die breiten werktätigen Schichten. 6 1/2 Millionen Arbeitslose und ungefähr 6 Millionen Untzarbeiter sind eine handgreifbare Anklage gegen das kapitalistische System. Immer dringender werden die Versuche der Bourgeoisie, mit faschistischen Methoden den Widerstand der Massen niederzuhalten und das System der Ausbeutung und Ausplünderung aller Werktätigen fortzusetzen. Immer dringender stellen die Voraussetzungen einer revolutionären Krise in Deutschland dar.

Zwischen den objektiv günstigen Verhältnissen und der tatsächlichen Entfaltung des revolutionären Klassenkampfes durch die Partei und die revolutionären Massenorganisationen, wie auch vor allem der KPD, besteht nach wie vor ein Widerspruch. Die objektive Schwere der Lage, die Aufgaben der proletarischen Revolution in Deutschland komplizierter als in anderen Ländern gestalten, dürfen keineswegs als ein Entschuldigungsgrund für das Zurückbleiben des subjektiven Faktors hinter die objektiven Möglichkeiten ausgenutzt werden.

Zwar läßt das deutsche Proletariat und seine Führerin die KPD, bei ihrem Kampf nicht nur auf die Front der deutschen Bourgeoisie, sondern zugleich durch die internationale Verbindung und das Verlaß des Systems auf die Front der imperialistischen Mächte. Zwar stehen wir aus dem äußerlichen Charakter der Krise bei der

Entfaltung von Streiks und Massenaktionen komplizierter Aufgaben für die Partei und die KPD. Aber das alles ändert nichts daran, daß es vor allem Schwächen und Mängel in unserer Arbeit sind, Schwächen im Kampf gegen die SPD, und den Imperialismus, in der Arbeit in den Betrieben, der Streikführung und Auslösung von Streiks, an der inneren wirtschaftlichen Front und unter dem Millionenheer der Erwerbslosen, die die größte Steigerung der Kampfkraft unserer Partei und der Massen hemmen. Diese Schwächen gilt es zu beseitigen, wenn mit dem Tempo der revolutionären Entwicklung beschleunigen und die Schwierigkeiten meistern wollen.

Von dieser revolutionären Fragestellung ausgehend, befaßte sich Genosse Thälmann in den drei weiteren Hauptabschnitten seines Referats mit den praktischen Aufgaben der Partei. Die strategische Hauptaufgabe, bei deren Lösung wir große Fortschritte zu verzeichnen haben, ist die Gewinnung der proletarischen Mehrheit für den Kampf um die Eroberung der politischen Macht. Diese Aufgabe erfüllen, heißt zugleich die wichtigsten Vorbedingungen für die proletarische Revolution schaffen. Die Gewinnung der entscheidenden Schichten der Arbeiterklasse und darüber hinaus der Verbündeten im Klassenkampf aus den werktätigen Mittel-schichten kann nur erfolgen, wenn wir lernen, entschlossen und erfolgreich die täglichen Kämpfe der Millionenmassen gegen kapitalistische Ausplünderung und Unterdrückung zu organisieren und zu führen. Im Dienste dieser Kampfaufgaben ist die Einheitsfrontpolitik das Hauptstufenziel der proletarischen Politik in Deutschland.

Die Bourgeoisie läßt sich bei der Durchführung ihrer räuberischen Politik vor allem auf zwei Hilfstuppen. Ihre logische Hauptstütze, die noch immer Millionen von Arbeitern mit betrügerischen Versprechungen vom Klassenkampf abhält und in den Dienst der Diktatur der Bourgeoisie einparnt, ist die Sozialdemokratie. Neben ihr besteht in der nationalsozialistischen Bewegung, deren Hauptziel das Kleinbürgertum und die ihm entsprechenden Schichten der Beamten und der Angestellten bilden, eine neue Wählerbasis für die Politik des Finanzkapitals. Sowohl gegen die SPD, die soziale Hauptstütze, als auch gegen die Hitlerpartei, muß deshalb der härteste und unbedingte Kampf der Kommunisten geführt werden, um die Stützen des kapitalistischen Systems zu schwächen und seinen Zusammenbruch erleichtern zu können.

Nur das Proletariat, als die einzige bis zu Ende revolutionäre Klasse, kann die Hegemonie, die Führung im Kampf für die soziale und nationale Befreiung der Werktätigen haben. Der Kampf um die eigene Klasse, um die Gewinnung der proletarischen Mehrheit bestimmt deshalb die Klassenlinie unserer Politik.

Auf dieser Klassenlinie marschierend, wendet die Partei ihre leninistische Strategie an, deren Hauptstöße sich gegen die Sozialdemokratie als die soziale Hauptstütze der bürgerlichen Diktatur und des kapitalistischen Systems richten muß.

Eine unerlässliche Vorbedingung für die Gewinnung der Massen zum gemeinsamen Kampf ist die Zerstückelung der sozialdemokratischen Betrugsmaschinerie, von dem heuchlerischen Geschrei über einen angeblichen „Kampf“ gegen Hitler, über die Befämpfung der sogenannten „Eiernen Front“ bis zu dem neuesten Betrugsmaschinerie mit dem „Staatskapitalismus“.

Dem verlogenen „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ und Krisenkonzept des NSDAP, der nur ein Deckmantel für die Unterdrückung des neuen Angriffs auf die Sozialversicherung durch die Gewerkschaftsführer darstellen soll, legt die KPD, die Organisierung der Massenaktionen der Erwerbslosen im Bündnis mit den Betriebsarbeitern für ihre Forderungen, insbesondere die breite Mobilisierung der Gewerkschaftsmitglieder zur Entlastung ihrer Führer entgegen.

Darum äußerste Verschärfung des prinzipiellen Kampfes gegen die Sozialdemokratie und den NSDAP! Darum gleichzeitig die breite und schnelle Anwendung der Einheitsfrontpolitik zum Kampf! Darum aber auch der schonungslose Kampf gegen alle in die Reihen der Partei eindringenden fremden Einflüsse, gegen die rechtsopportunistische Hauptgefahr und jetzt rechtliche Tendenzen, in den sich die Wirkung sozialdemokratischer und hitlerischer Propaganda widerspiegeln.

Im Kampf gegen den Imperialismus ist es eine Lebensfrage für die revolutionäre Partei des deutschen Proletariats, die „nationale“ Demagogie dieser Schurktruppe des Finanzkapitals zu entlarven. Die unüberleglich hitlerische Forderung, daß nur die KPD, und nur das Proletariat berufen und fähig sind, die soziale und nationale Befreiung der deutschen Werktätigen in Stadt und Land in einem kommenden sozialistischen Deutschland der proletarischen Diktatur zu verwirklichen, muß den breiten Massen zum Bewußtsein gebracht werden. Das Plenum beschloß deshalb, anknüpfend an das Freiheitsprogramm der Partei, der Öffentlichkeit eine „Deklaration des Zentral-Komitees der KPD zur Reparationsfrage“ zu übergeben, die mit größter Schärfe die Rolle der KPD, als der alleinigen Führerin des Freiheitskampfes der werktätigen Massen gegen die nationale und soziale Unterdrückung durch die Finanzmafia und das kapitalistische System klarstellt.

Diese Fragen des Kampfes gegen Sozialfaschismus und Hitlerfaschismus galt der dritte Abschnitt des Referats. Bei der Unterbrechung der Diskussion der Kräfte im Lager der Bourgeoisie wurde die besondere Rolle Jugenbergs hervorgehoben, als bescheidenen Einseitigkeit und Antreiber der falschen Politik des Finanzkapitals, der sich der Nationalsozialismus als einer Massenbewegung bedient.

Der vierte Abschnitt befaßte sich mit den entscheidenden Problemen der revolutionären Praxis. Die Fragen der Streik-taktik und -taktik, der Betriebsarbeit, der Arbeit der KPD, und unter den Erwerbslosen, sowie die Formen, Schwächen und Erfolge der Einheitsfronttaktik wurden einer gründlichen Überprüfung unterzogen. In den Mittelpunkt der praktischen Aufgaben der Partei stellte Genosse Thälmann die unbedingte Notwendigkeit, eine umfassende, schnelle und klare Wendung auf dem Gebiete der Betriebsarbeit zu vollziehen.

Die Betriebszelle ist die wichtigste Einheit der Partei. Diese Erkenntnis haben wir längst in unseren Beschlüssen festgelegt, aber die praktischen Konsequenzen wurden leider bis jetzt nicht daraus genügend gezogen. Worauf es ankommt, das ist: in der Praxis bei allen Beschlüssen, allen Kampagnen, allen Arbeitsplänen tatsächlich die Betriebszelle in den Mittelpunkt unserer Massenpolitik zu stellen. Das Wort des Genossen Platnick, daß wir vom Betrieb „als der politisch-organisatorischen Einheit“ ausgehen müssen, wurde auf der Plenartagung unseres Zentral-Komitees mit größtem Nachdruck unterstrichen. Es kann man die Erwartung ausdrücken, daß von dieser Plenartagung aus eine befehlende Initiative ausgeht, die alle Rader der Partei zu einer Offensive an der Betriebsfront vorantreiben muß.

Im letzten Abschnitt seines Referats wandte sich Genosse Thälmann den Fragen der ideologischen Offensive unserer Partei zu. Die härteste bolschewistische Wachsamkeit und Unablässigkeit an der theoretischen Front wie in der praktischen Massenarbeit, der unerbittlichen Kampf gegen alle antileninistischen Anschauungen, gegen alle Fehler und Schwächen, die kraftlos bolschewistische Selbstkritik als besondere Hilfe zur Überwindung der Mängel und zur Verbesserung und Vertiefung unserer Massenarbeit sind unerlässliche Bestandteile der revolutionären Praxis.

Das ganze Plenum des ZK pflichtete dem Genossen Thälmann an, als er jeglicher Schönfärberei, allen etwaigen Tendenzen zur Abwärtswendung der bolschewistischen Selbstkritik, zur Vertuschung oder Verkleinerung von Fehlern, den härtesten Kampf anlegte. Für eine kommunistische Partei ist es eine Lebensfrage, die Mängel ihrer Arbeit nicht hinter verschlossenen Türen, sondern von der proletarischen Öffentlichkeit unter der Kontrolle der Massen und mit deren Hilfe zu bekämpfen und zu überwinden.

Die Lehre Lenins und Stalins, daß die eigene Erziehungsarbeit der Partei zugleich die Arbeiterklasse auf ein höheres politisches Niveau, eine höhere Stufe der Kampffähigkeit und des Kampfwillens führt, — dieses Grundgesetz des Marxismus-Leninismus fand auf der Plenartagung unseres ZK im Referat, in der Mehrheit aller Diskussionen und in den Beschlüssen praktische Anwendung.

Die Kommunistische Partei Deutschlands ist gewachsen. Nicht nur organisatorisch, nicht nur in ihren allgemeinen politischen Erfolgen und in ihrem Anhang unter den Millionenmassen, sondern auch in ihrer inneren Reife. Das war es, was dem Plenum des ZK, sein besonderes Gepräge gab. Auf der ganzen Tagung erwies es sich, daß die deutsche Partei den Erbes des Genossen Stalin als ein wachsendes Dokument und eine politische Direktive von höchster Aktualität begriffen hat und zur Anwendung bringt.

Das Zentral-Komitee beschloß gemäß dem Beschlusse des VI. Weltkongresses, an die sofortige Ausarbeitung eines Parteiprogramms der KPD, heranzugehen. Dazu wurde eine rasche und erweiterte Programmkommission gewählt. Zugleich wurde beschlossen, die Arbeiten für den ersten Band der Parteischicht anzunehmen.

Mit großem Ernst wurden die Fragen der Agitation und Propaganda und der Presse behandelt. Vor allem auf dem Gebiete der Presse wurde die Notwendigkeit einer ersten Wendung betont, um unsere Zeitungen zu einem wirklichen Spiegel des proletarischen Lebens und der proletarischen Kämpfe zu machen.

Die Diskussion auf dem Plenum, in der die Fragen des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, der Streikführungen, der Betriebs- und Erwerbslosenarbeit und des inneren Lebens der Partei mit einer Fülle interessanter Beispiele behandelt wurden, brachte viele neue und konkrete Tatsachen aus der Praxis der Partei und bildete eine wichtige Ergänzung für die Behandlung der im Referat aufgeworfenen Hauptprobleme.

Mit vollem Recht konnte Genosse Thälmann in seinem Schlusswort darauf hinweisen, daß die Partei in der Vergangenheit zwar eine richtige Generallinie, richtige Beschlüsse, eine richtige strategische Orientierung hatte, daß aber in der praktischen Durchführung der Beschlüsse, in der praktischen Anwendung der strategischen Orientierung die entscheidenden Haupt-schwächen unserer revolutionären Arbeit gegeben sind. Die großen Erwartungen, die alle Sektionen der Kommunistischen Internationale an die kommende Arbeit der Kommunistischen Partei Deutschlands knüpfen und denen der Vertreter der französischen Sturmpartei auf unserem Plenum des ZK berechneten Ausdruck gab, dürfen und werden nicht enttäuscht werden.

Unter Verantwortungsbewusstsein (sowohl gegenüber dem deutschen Proletariat wie gegenüber der Weltpartei der Kommunisten, der Komintern), muß jeden Kommunisten in Deutschland anzuern und vorwärtsstreben. Die drohende Gefahr des imperialistischen Interventionskrieges gegen die Sowjetunion verpflichtet uns zur Betrachung unserer revolutionären Arbeit. Darum gilt es, von den Beschlüssen zur ernsthaften Durchführung in der Praxis überzugehen. So beruht die entscheidende Bedeutung der jetzt stattfindenden Plenartagung unseres Zentral-Komitees, wie Genosse Thälmann in seinem Schlusswort hervorhob, darin, daß die Partei alle Handhaben erhält, um die Schere zu schließen, die sich bisher zwischen den reifen Beschlüssen und ihrer Durchführung ergeben hat. In diesem Sinne war die jetzige Tagung ein Plenum im Zeichen der revolutionären Praxis.

Die Plenartagung unseres Zentral-Komitees hat ihre Beschlüsse gefaßt. Klar liegen die Aufgaben vor der gesamten Partei. Wenn alle Rader der Parteifunktionäre, wenn jede Zelle und Parteiführung mit fühner Entschlossenheit an die Arbeit gehen, dann wird sich das ZK-Plenum als der Ausgangspunkt einer neuen mächtigen Welle der revolutionären Aktivität, der Steigerung der Kampfkraft und des Kampfwillens der deutschen Arbeiterklasse erweisen. Dann wird es eine Mobilisierung aller Kräfte der Partei für den Kampf gegen das imperialistische Weltverbrechen bedeuten. Dann wird zugleich das Wort bestätigt sein, daß die KPD, mit dieser Plenartagung des Zentral-Komitees einen neuen Vormarsch ihrer Bolschewisierung vollzogen hat.